

Stadtverwaltung Calw
Herrn Oberbürgermeister Manfred Dunst
Postfach 1361

75365 Calw

22. April 2009

Betr.: Podiumsgespräch der Bürgerinitiative ‚Unser Calw‘ am 22.4.2009 im Haus Schüz mit Vertretern der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen und der Initiative Marktplatz-Altburger Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dunst,

als Ergebnis des obenstehenden Podiumsgesprächs haben sich folgende konkreten Vorschläge ergeben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie diese Vorschläge zur weiteren Beratung an den Calwer Gemeinderat weiterleiten würden.

1. Vorschlag der Bürgerinitiative ‚Unser Calw‘ an Verwaltung und Gemeinderat:

Die Bürgerinitiative ‚Unser Calw‘ schlägt der Stadt vor, rasch möglichst ein Stadtentwicklungskonzept für die Gesamtstadt für die nächsten 10-15 Jahre
‚Stadtentwicklungskonzept Calw 2020‘

auf der Grundlage eines kommunalen Leitbildes in Auftrag zu geben und dieses unter enger Verzahnung zwischen Bürgerbeteiligung, Gemeinderat und Verwaltung als Zukunftsperspektive für Calw zu entwickeln

Begründung:

Der ‚Calwer Weg 2011‘ ist –so wichtig die dort dargestellten Einzelprojekte für die Stadt auch sind- kein Stadtentwicklungskonzept, weil er sich nicht auf die Gesamtstadt bezieht (er greift deshalb als Zukunftsperspektive für die Stadt viel zu kurz) und weil kein einziger Bürger/keine einzige Bürgerin an seiner Gestaltung in irgend einer Phase beteiligt worden ist, obwohl er ‚Calwer Weg‘ heißt. Zukunftssicherung und Zukunftsperspektiven unserer Stadt kann nur über ein übergreifendes, die ganze Stadt erfassendes langfristiges Gesamtkonzept erreicht werden. Grundlage für ein solches Stadtentwicklungskonzept ist ein kommunales Leitbild, das die Lebensinteressen, langfristige Zukunftsperspektiven und die Entwicklungsschwerpunkte unserer Stadt beschreibt.

Ein solches Konzept sollte neben übergreifenden anderen Themen, wie Sie diese selbst in ‚Calw lohnt sich‘ formuliert haben (daneben auch: Wirtschaftsstandort, Wohnen in Calw, siedlungsräumliche Entwicklung, Kultur, Freizeit, Erholung, Sport, etc.) u.a. folgende weiteren Punkte enthalten:

Ein stadtverträgliches **Verkehrskonzept** (mit einem schlüssigen Gesamtkonzept über den ruhenden Verkehr),
 ein Konzept über die **effektive Inszenierung der Stadteingänge**,
 ein **Konzept über die Verwendung aller nicht genutzten Gebäude**, die im Eigentum der Stadt stehen (z.B. Steinhaus, Haus Reichert, Gelände Bauunternehmung Müller, Badischer Hof, künftig auch das ehem. Musikschulgebäude in der Lederstraße),
 das Ziel einer umfassenden **Bürgerbeteiligung** im kommunalen Bereich (kooperative Demokratie),
 ein klares Bekenntnis zur **Erhaltung und Stärkung des historisch bedeutsamen Stadtkerns** von Calw,
 ein zeitlich abgestimmtes **Realisierungs- und Finanzierungskonzept** für einzelne Schwerpunktprojekte (z.B. Schulsporthalle).

Ein solches Stadtentwicklungskonzept bildet einen wichtigen kommunalpolitischen Orientierungsrahmen für die Entscheidungen von Gemeinderat und Verwaltung, macht Kommunalpolitik für Bürgerinnen und Bürger überschaubar und nachvollziehbar und führt damit zu einer größeren Akzeptanz. Aus diesem Konzept können rasch baureife Pläne entwickelt werden, die im notwendigen Zeitraum auch für Zuschussanträge des Landes und des Bundes zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt auch im Hinblick auf den konkret diskutierten S-Bahn-Anschluss von Calw und dessen Folgewirkungen für Calw (die nicht nur darin bestehen, dass die Stuttgarter Calw als Wohnstadt entdecken, sondern auch darin, dass mehr Calwerinnen und Calwer bequem in die Ballungszentren zum Einkaufen fahren können, was weitere Kaufkraft von Calw abzieht) müssen konkrete strukturelle langfristige Konzepte diskutiert und beschlossen werden. Der ‚Calwer Weg 2011‘ ist als Sammlung einzelner Schwerpunktideen hierfür nicht das geeignete Instrument, sondern nur ein langfristiges Stadtentwicklungskonzept für die Gesamtstadt, für welches aus unserer Sicht dringender Handlungsbedarf besteht.

In der Stadt Herrenberg ist seit Okt. 2008 die Diskussion über ein neues Stadtentwicklungskonzept voll im Gange. Die positive Resonanz aus der Bürgerschaft auf dieses Konzept, ihre Einbindung und ihre Mitwirkungsbereitschaft ist beispielhaft und wurde dort von Verwaltung und Gemeinderat mit großer Zustimmung aufgenommen. Ein solches Verfahren dauert ca. 12 Monate, Kosten: 60.000 € - 80.000 €.

Wir bitten Sie darum, diesen Vorschlag zu unterstützen, zumal Sie selbst bei Ihrem Amtsantritt davon gesprochen haben, dass Calw ein kommunales Leitbild braucht. Die Bürgerschaft wird mithelfen, unsere Initiativen werden mithelfen und wir sind uns sicher, dass bei einem solchen Stadtentwicklungskonzept eine Lösung herauskommt, die man mit voller Überzeugung als ‚Calwer Weg‘ bezeichnen kann.

2. In der Versammlung (es waren ca. 100 Besucher da), hat unsere Initiative Zettel ausgelegt und die Anwesenden gebeten, ohne Namensnennung Vorschläge zur Stärkung und Belebung der Kernstadt aufzuschreiben. Dies sind die Ergebnisse:
- a) Calw benötigt ein City-Management.
 - b) Wer hat mit wem und warum die teure, zusätzliche Weihnachtsbeleuchtung beschlossen?
 - c) Es wird mehr öffentlicher Nahverkehr gewünscht, Busse im ½ Std.-takt, evtl. preiswerter, wobei auch die Seitenstraßen angefahren werden sollen. So bekommt man mehr Leute nach Calw und auch wieder raus. Viele Busse sind zu Stoßzeiten total überfüllt.
 - d) Enteignungsverfahren:
Verfrühter Schnellschuss? Ist das rechtens?
 - e) Warum wird nicht ernsthaft diskutiert, die Aula wieder als Sporthalle zu verwenden? Die Nähe zu den Schulen ist optimal, der Geldaufwand wäre minimiert.
 - f) Ist das Verhältnis zwischen OB und Gemeinderat noch optimal, gibt es dort überhaupt noch eine demokratische Streitkultur?
 - g) Der apodiktische OB hat nach der Hauptsatzung zu viele Vollmachten. Er regiert in manchen Dingen am Gemeinderat vorbei, ohne diesen zu informieren. Muß das nicht wieder zurückgenommen werden, weil sonst die parlamentarische Kontrolle nicht mehr funktioniert?

Am Schluss der Versammlung haben wir im Hinblick auf die Umsiedlung der Musikschule und die dafür benötigten Landeszuschüsse den Anwesenden und den Podiumsteilnehmern folgenden Entschließungsantrag vorgelegt, der von allen Anwesenden (einschließlich aller Podiumsteilnehmer) einstimmig (ohne Enthaltung, ohne Gegenstimme) angenommen wurde:

„An die Landtagsabgeordneten des Landkreises Calw, MdL Thomas Blenke (CDU), MdL Dr. Rainer Prewo (SPD), MdL Beate Fauser (FDP), wird der dringende Appell gerichtet, sich im Landtag und bei den zuständigen Ministerien nachhaltig dafür einzusetzen, dass der zur Umsiedlung der Calwer Musikschule in das ehem. Volksbankgebäude am Marktplatz notwendige Sanierungszuschuss des Landes rasch möglichst bewilligt wird. Für das Zentrum unserer Stadt ist die damit verbundene strukturelle und wirtschaftliche Verbesserung überlebenswichtig. Für die Calwer Musikschule ist die Maßnahme ein zwingend notwendiger Beitrag zu ihrer nachhaltigen Existenzsicherung.“

Diesen Appell werden wir an die 3 Landtagsabgeordneten jeweils durch einen persönlichen Brief weiterleiten und hoffen, dass dies auch im Sinne der Stadt ist.

Die Fraktionsvorsitzenden im Calwer Gemeinderat, Herr Seyfried von der Neuen Liste Calw und Herr Hölle, Kreisnachrichten, erhalten Kopie dieses Schreibens -welches allen Beteiligten per Email zugeht-, zur Kenntnis.

Mit freundlichem Gruß

Für die Bürgerinitiative ‚Unser Calw‘
gez. G. Müller
Gottfried Müller